

Konzert am
Sonntag, 9. November 2024, 16 Uhr
Kirche St. Peter und Paul, Potsdam
Am Bassin 7, 14467 Potsdam

Madrigalchor Charlottenburg
DSO Community-Orchester

Heinz Radzischewski
Leitung
Hanna Siepmann
Chor-Einstudierung

Wir danken herzlich Pater Marc-Stephan Giese und
der Katholischen Probsteigemeinde St. Peter und Paul für
die vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit!

Stimmbildung Madrigalchor: Nico Brazda
Proben-Korrepetition: Marco Heise

Konzert-Organisation: Hanna Siepmann, Nico Brazda,
Marc-Stephan Giese (Potsdam), Karin Abel, Carina Popp
und viele Helfer aus dem Chor

Plakatgrafik und Programmheft: Antje Wewerka

Johannes
Brahms
Ein deutsches
REQUIEM
opus 45



Eine Veranstaltung der Musikschule City West,
der »Freunde der Musikschule City West e.V.« und des
DSO Community-Orchesters

»Freunde der Musikschule e. V.«

Zu den Aufgaben des gemeinnützigen Vereins zählt u. a. die
Förderung der Ensemblerarbeit an der Musikschule, wie etwa
von Chor- und Orchesterreisen, Probenphasen oder Konzerten.
Darüber hinaus helfen die »Freunde der Musikschule
Charlottenburg-Wilmersdorf« bei der Anschaffung von In-
strumenten und anderem Inventar. Bitte unterstützen Sie
die Arbeit des Vereins mit Ihrer Mitgliedschaft oder Spende.
Denn Sie wissen: Freunde braucht jeder!

Freunde der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf e.V.,
Platanenallee 16, 14050 Berlin
IBAN: DE77100400480452658800 | Commerzbank

Christina Bischoff Sopran
Juncan Zhu Bariton

Johannes Brahms (1833–1897)

Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift

(opus 45)

- 1 **Selig sind, die da Leid tragen**
(Chor)
- 2 **Denn alles Fleisch, es ist wie Gras**
(Chor)
- 3 **Herr, lehre doch mich**
(Solo Bariton, Chor)
- 4 **Wie lieblich sind deine Wohnungen**
(Chor)
- 5 **Ihr habt nun Traurigkeit**
(Solo Sopran, Chor)
- 6 **Denn wir haben hie keine bleibende
Statt** (Solo Bariton, Chor)
- 7 **Selig sind die Toten**
(Chor)

EIN DEUTSCHES REQUIEM – am 11. November

Am 11. November wird in Deutschland der Pogrome des NS-Regimes gegen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger im Jahr 1938 gedacht. Zügellose Gewalt brach sich Bahn, barbarische Willkür trat an die Stelle einer zivilisierten Ordnung. Ein traumatischer Tag für alle, die das miterleben mussten und für die Generationen, die diesen Menschen nachgefolgt sind. Wir Nachgeborenen wissen von dem Schrecken und der Brutalität der damaligen Ereignisse. Sie liegen 86 Jahre zurück. Wir trauern noch heute.

Am 11. November führen wir »Ein Deutsches Requiem« von Johannes Brahms in der Kirche St. Peter und Paul auf. Das Werk wurde etwa 70 Jahre VOR den schrecklichen Ereignissen von 1938 komponiert. Wie viel Trost, Hoffnung und Zuversicht schenkt diese Musik Menschen, die trauern! »Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden«, so beginnt das Werk. Und mit »Selig sind die Toten, ...« endet es. Diese Musik schafft eine Verbindung zwischen denjenigen, die gestorben sind, und denen, die noch leben. Nichts ist für immer verloren; und kein Mensch kann einfach verschwinden, sich in Nichts auflösen. »Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden«. Das verspricht uns die Musik von Johannes Brahms.

Ungewöhnlich für die damalige Zeit: Brahms vertont nicht den lateinischen Text der Totenmesse, wie es bis dahin bei einem »Requiem« üblich war, sondern sucht sich selbst Bibelstellen (in deutscher Übersetzung) aus, die er musikalisch interpretiert. Damit erschafft er ein Werk, das nicht nur für die Kirche, sondern auch für den Konzertsaal geeignet ist, gewissermaßen ein Oratorium und gleichzeitig einen Zyklus. Jeder der sieben Sätze kann nach Brahms' eigener Auffassung auch einzeln aufgeführt werden. Schon im Jahr 1865 sendet er einen der Chorsätze (wahrscheinlich handelte es sich um Nr. 4) an Clara Schumann und bezeichnet diesen als »Chorstück (...) aus einem deutschen Requiem«. Es ist das Jahr, in welchem Brahms den Tod seiner Mutter verschmerzen muss.

Interessanterweise wurden bei der Erstaufführung des Werkes (1867 in Wien) nur die ersten drei Sätze zu Gehör gebracht – offenbar fürchtete Johann Herbeck, der Leiter des Singvereins der Gesellschaft der Musikfreunde, das Wiener Publikum könnte sonst schnell überfordert sein. Ein Jahr später wurde das Requiem mit sechs Sätzen (noch ohne Nr. 5) im Bremer Dom aufgeführt und mit Begeisterung aufgenommen. Die vollständige siebensätzliche Uraufführung fand wiederum ein Jahr später, 1869, im Leipziger Gewandhaus statt. Danach wurde das Werk in vielen europäischen Städten immer wieder gespielt und trug wesentlich dazu bei, den anerkannten Klaviervirtuosen Johannes Brahms auch als Komponisten bekannt zu machen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Freunde des Madrigalchores und des Community-Orchesters, liebe Gäste: Wir freuen uns über die erstmalige Zusammenarbeit des MADRIGALCHORES CHARLOTTENBURG (Musikschule City West, Berlin) mit dem DSO COMMUNITY-ORCHESTER unter der Leitung von Heinz Radzischewski.

Wenn Sie dieses aufwändig besetzte Konzertereignis finanziell unterstützen können, sind wir Ihnen sehr dankbar. Nach dem Konzert haben Sie Gelegenheit, an den Ausgängen einen von Ihnen selbst gewählten Betrag zu spenden. Damit tragen Sie wesentlich zur Finanzierung dieses besonderen Abends bei.

Kommen Sie gut durch die dunkle Jahreszeit!
Und bleiben Sie gesund.

Hanna Siepmann

Die Künstler

Christina Bischoff (*Sopran*) studierte Schulmusik an der UdK bei Prof. Jutta Schlegel, Gesangspädagogik an der UdK Berlin bei Regina Schudel, Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Mechthild Kerz und »Master Lied-Oratorium-Konzert« bei Prof. Trekel-Burckhardt an UdK Berlin.

Ihre solistischen Konzert- und Theatertätigkeiten führten sie durch ganz Europa, wo sie unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Marek Janowski, Daniel Harding, Ingo Metzmacher und Simon Halsey solistisch zu hören war. Partien wie »Fiordiligi« in Mozarts *Così fan Tutte*, »Donna Anna« in Mozarts *Don Giovanni*, »Gräfin« in Mozarts *Le Nozze di Figaro*, »Rosalinde« in *Die Fledermaus* von J. Strauss gehören zu ihrem gesungenen Repertoire.

Meisterkurse und Workshops besuchte sie u. a. bei Barbara Bonney (Salzburg), Kammersängerin Prof. Jutta Schlegel, Prof. Regina Werner (Leipzig), Michael Dussek (GB), Elisabeth Graf (Hannover), Prof. Klesie Kelly (Köln), Prof Favaro-Reuter (Leipzig) und dem Hilliard Ensemble.

Juncan Zhu (*Bariton*) wurde 1996 in China geboren. Im Alter von 16 Jahren begann er seine Gesangsausbildung, die er 2015–2020 am Zentralen Musikkonservatorium Peking in der Klasse von Prof. Dengying Zhao fortsetzte. Im Oktober 2017 gewann er den Ersten Preis beim V. Internationalen Akademischen Gesangswettbewerb in Kiew. Als Austauschstudent war Juncan 2018–2019 Teil der Klasse von Prof. Jan Lund am Königlich Dänisches Konservatorium in Kopenhagen. Seit 2020 studiert er bei Prof. Thomas Quasthoff an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, in dessen Klasse er seit diesem Semester sein Konzertexamen fortsetzt. Im August 2024 gewann er den Ersten Platz und 2 Sonderpreise (inkl. Beste Liedinterpretation und Beste Interpretation einer Opernarie) beim International Vocal Competition Alpe Adria Young Voices Musikverein Graz.

Heinz Radzischweski (*Musikalische Leitung*) studierte an der Hochschule für Musik in München Trompete und erhielt dort Dirigierunterricht bei Jan Koetsier.

Er war vierzig Jahre lang stellvertretender Solo-Trompeter des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin (DSO). Daneben wirkte er im Bayreuther Festspielorchester mit und trat in verschiedenen Kammermusikvereinigungen und -orchestern auf, wie den Deutschen Kammervirtuosen Berlin, dem Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach, dem Bach-Collegium Berlin, den Berliner Blechbläsersolisten sowie dem Praetorius-Ensemble Berlin.

Er trat mit weltweit bekannten Dirigenten wie Lorin Maazel, Kent Nagano, Daniel Barenboim und vielen weiteren im In- und Ausland auf.

2003 gründete er das Abonnementorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, jetzt DSO Community-Orchester, das er seither leitet.

Hanna Siepman (*Chor-Einstudierung*) ist seit April 2007 Dirigentin des Madrigalchores Charlottenburg. Sie ist Nachfolgerin von Gudrun Krösmann, die den Chor über 30 Jahre lang leitete. Bekannt wurde Hanna Siepman als Komponistin der Kammeroper *Alice*, für die sie 1998 den Neuköllner Opernpreis erhielt, und durch Uraufführungen ihrer Werke in der Berliner Philharmonie.

Aber auch als Kabarettistin und als Regisseurin hat sich Hanna Siepman einen Namen gemacht. Vor zehn Jahren inszenierte sie in Zusammenarbeit mit dem Staatsballett Berlin den Tanzabend *TRAUMKINDER* mit 150 Kindern aus fünf Berliner Schulen im Schillertheater. Das heutige Konzert ist ihr 21. Projekt mit dem Madrigalchor Charlottenburg.

Der **Madrigalchor Charlottenburg** wurde 1960 von Hans Schwarz gegründet und gehört der Musikschule City West an.

Unter der Leitung von Hanna Siepman hat der Madrigalchor nicht nur große oratorische Werke (z. B. Händels *Dettinger* und *Utrechter Te Deum* und J. S. Bachs *Johannespassion* und *Weihnachtsoratorium*) aufgeführt, sondern auch einige Musiktheater-Projekte verwirklicht. So entstanden 2010 das inszenierte Konzert *BACH/BRAHMS* und 2013 eine szenische Version von Mozarts *Requiem* in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Derzeit engagieren sich etwa 40 Sängerinnen und Sänger im Madrigalchor, die – teils mit, teils ohne Gesangsausbildung – der Musik einen großen Teil ihrer Freizeit widmen. Für die nächsten Projekte werden noch MitsängerInnen, vor allem hohe, bewegliche Soprane und Männerstimmen, gesucht. Intonatorische und rhythmische Sicherheit sowie Chorerfahrung (im klassischen und oratorischen Bereich) sind dabei Voraussetzung.

www.madrigalchor-berlin.de

Seit 2003 bietet das **DSO Community-Orchester** seinen musikalisch ambitionierten Freundinnen und Freunden die Gelegenheit, unter professioneller Anleitung anspruchsvolle Konzertliteratur einzustudieren und aufzuführen.

Ursprünglich für Abonnent:innen des DSO gegründet, öffnete sich das zunächst »Abonnementorchester« und später »Abo-Orchester« genannte Ensemble schnell für zahlreiche Laienmusiker:innen. Auch Student:innen und ehemalige Orchesterprofis des DSO von 20 bis 82 Jahren gehören mittlerweile dazu. Es ist ein integratives Projekt geworden, eine große Gemeinschaft von Menschen rund um das DSO, die sich durch und mit Musik prächtig verstehen.

Geleitet wird das Ensemble von Heinz Radzischewski, der es auch ins Leben gerufen hat. Viele seiner Kolleg:innen vom DSO sind regelmäßig als Dozenten und Solistinnen mit von der Partie, und auch der Chefdirigent leitet gelegentlich eine Probe. Konzerte in Berlin und Gastspiele dokumentieren das hohe Niveau der gemeinsamen Arbeit.

www.dso-berlin.de/de/mitmachen/fuer-alle/dso-community-orchester/